

 BODEN
 DES
 JAHRES
 2026
 

DA STECKT GESCHICHTE DRIN

Exposé zur Vorbereitung auf die hessische
Schirmherrschaft für den Boden des Jahres

Aktion Boden des Jahres

Der Boden des Jahres 2026 wird erst Anfang Dezember 2025 offiziell bekannt gegeben. Das vorliegende Papier dient somit als „Vorabinformation“ zur internen Vorbereitung und darf nicht veröffentlicht werden.

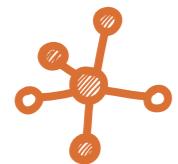
Foto: ©HLNUG

Die Stars des Jahres

Böden sind eine unverzichtbare Lebensgrundlage für Menschen, Tiere und Pflanzen und ein wesentlicher Bestandteil und Steuerungsfaktor im Naturhaushalt. Sie sind für den Anbau von Nahrungsmitteln unverzichtbar, speichern, filtern und reinigen das Niederschlagswasser und stellen einen bedeutenden Faktor in allen globalen Stoffkreisläufen dar. Als größte terrestrische Kohlenstoffsenke fungieren sie zudem als Ausgleichsmedium im Klimawandel. Nicht zuletzt sind Böden ein herausragendes Archiv der Natur- und Kulturgeschichte. Trotz ihrer umfangreichen Leistungen wird die Gefährdung der Böden, beispielsweise durch Flächenversiegelung, Erosion, Verdichtung oder stoffliche Kontamination und der daraus resultierenden Beeinträchtigung der Ökosysteme von der Öffentlichkeit kaum wahrgenommen.



Wussten Sie schon, dass 90 % aller Insekten zumindest einen Teil ihrer Entwicklung im Boden durchleben? Der Schutz von Böden ist wichtig für den Erhalt der Biodiversität.



Bodenkundlichen Gesellschaft (DBG)
Bundesverband Boden (BVB)
Ingenieurtechnische Verband
für Altlastenmanagement und
Flächenrecycling (ITVA)
Umweltbundesamt (UBA)

Die Beteiligten und Initiatoren

Um mehr Aufmerksamkeit auf den Boden zu lenken, wird jedes Jahr am 5. Dezember, dem Internationalen Tag des Bodens, der „Boden des Jahres“ vorgestellt. Initiiert wurde die Aktion im Jahr 2004 von der Deutschen Bodenkundlichen Gesellschaft (DBG) und dem Bundesverband Boden (BVB). Betreut wird sie durch ein Gremium von Fachleuten, dem Kuratorium „Boden des Jahres“, zu dem auch der Ingenieurtechnische Verband für Altlastenmanagement und Flächenrecycling (ITVA) gehört. Das Umweltbundesamt (UBA) unterstützt die alljährliche Aktion von Beginn an. Zusätzlich übernimmt eine Bundes- oder Landesinstitution die Schirmherrschaft über den „Boden des Jahres“.

Der Auswahlprozess

Ausgewählt wird entweder ein bestimmter Bodentyp im bodenkundlichen Sinne wie die Braunerde, der Podsol, die Vega, oder eine Gruppe von Böden mit charakteristischen Merkmalen, wie beispielsweise der Stadtboden, der Gartenboden, der Waldboden oder der Ackerboden. Der jeweilige Boden bzw. die Bodengruppe wird der Öffentlichkeit mit einem Flyer und im Rahmen einer Festveranstaltung präsentiert.

Inhalte und Co.

Informiert wird über die Entstehung, Eigenschaften, Verbreitung, Nutzung und Gefährdungen. Zusätzlich wird auf der Internetseite des Kuratoriums die Aktion allgemein und speziell der jeweilige „Boden des Jahres“ vorgestellt. Dabei werden die wichtigsten Informationen übersichtlich und in leicht verständlicher Sprache zusammengefasst.
» [Website „Boden des Jahres“](#)

Zudem informieren viele weitere Institutionen im Internet über den Boden des Jahres.

- » [Beim Umweltbundesamt](#)
- » [Beim Bundesverband Boden](#)
- » [Bei der Deutschen Bodenkundlichen Gesellschaft](#)
- » [Beim Hessischen Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie](#)
- » [Bei der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe](#)



boden-des-jahres.de



[umweltbundesamt.de/
themen/boden-flaeche/kleine-
bodenkunde/boden-des-jahres](http://umweltbundesamt.de/themen/boden-flaeche/kleine-bodenkunde/boden-des-jahres)



[bvboden.de/aktuelles/
boden-des-jahres](http://bvboden.de/aktuelles/boden-des-jahres)



dbges.de/de/boden-des-jahres



[hlnug.de/themen/boden-
erleben/boden-des-jahres](http://hlnug.de/themen/boden-erleben/boden-des-jahres)



[bgr.bund.de/DE/Themen/Boden/
Bodenbewusstsein/Boden_des_Jahres/
boden_des_jahres_node.html](http://bgr.bund.de/DE/Themen/Boden/Bodenbewusstsein/Boden_des_Jahres/boden_des_jahres_node.html)

Die Hessische Schirmherrschaft 2026

Im Jahr 2022 erklärte sich Hessen bereit, die Schirmherrschaft für das Jahr 2026 zu übernehmen und in Absprache mit dem Kuratorium wurde im März 2024 der Archivboden bzw. die Gruppe der Archivböden als Boden des Jahres ausgewählt.

Üblicherweise übernimmt der Schirmherr die Ausrichtung der Festveranstaltung am oder um den 5. Dezember des vorangehenden Jahres, z.B. in der entsprechenden Landesvertretung in Berlin. Diese ist mit einer Fachtagung der „Kommission Bodenschutz“ beim Umweltbundesamt (KBU) gekoppelt. Zusätzlich gestaltet die Schirmherrschaft den Flyer und das jährliche Poster, die beim UBA bestellt werden können. Welche weiteren Aktionen durchgeführt werden, liegt in der Verantwortung der ausrichtenden Institution und weiteren Partnern.

Schirmherr in Hessen ist das Hessische Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt, Weinbau, Forsten, Jagd und Heimat (HMLU). Ziel der hessischen Schirmherrschaft ist, das Wissen um das Schutzgut Boden als elementare Ressource im Jahr 2026 in die breite Öffentlichkeit zu tragen und so das Bodenbewusstsein nachhaltig zu stärken.

Dabei sollen auch „Verbündete“ für den Schutz des Bodens gewonnen werden. Eine PR-Kampagne soll zudem Wissen über Böden vermitteln. Thematisch soll dabei möglichst eine Fokussierung auf Archivböden in Hessen erfolgen, insbesondere um Interesse zu wecken und diesen bisher wenig beleuchteten Aspekt in Hessen bekannter zu machen. Gleichzeitig soll die Bedeutung von Böden und deren Schutz insgesamt transportiert werden. Die Archivfunktion kann in diesem Kontext als eine weitere Eigenschaft von Böden vermittelt werden, die neben ihren Leistungen im Naturhaushalt und für die menschliche Ernährung die Schutzwürdigkeit von Böden unterstreicht.



Schirmherr in Hessen ist das Hessische Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt, Weinbau, Forsten, Jagd und Heimat (HMLU).



Es soll eine Fokussierung auf Archivböden in Hessen erfolgen und gleichzeitig die Bedeutung von Böden und deren Schutz transportiert werden.



Intensive Farbgebung ist meist ein Hinweis darauf, dass Böden unter tropisch/subtropischen Klimabedingungen entstanden sind.

Foto: ©HLNUG

Was ist ein Archivboden?

Böden entstehen durch vielfältige Prozesse. Je nach Ausgangsgestein, ihrer Lage in der Landschaft, ihrer Nutzung und dem Klima bilden sich unterschiedliche Bodentypen heraus. Diese Entwicklungsfaktoren hinterlassen im Boden Spuren. Daneben können Böden auch Hinweise auf einmalige Ereignisse wie z.B. Vulkanausbrüche enthalten. Werden Spuren und Hinweise richtig gelesen, geben sie Aufschluss über frühere Klimabedingungen, Nutzungen oder besondere Ereignisse. Indem jeder Boden Informationen über die Umweltbedingungen bei seiner Entwicklung enthält, ist jeder Boden ein Archiv. Jedoch kann diese Funktion des Bodens unterschiedlich stark ausgeprägt sein.

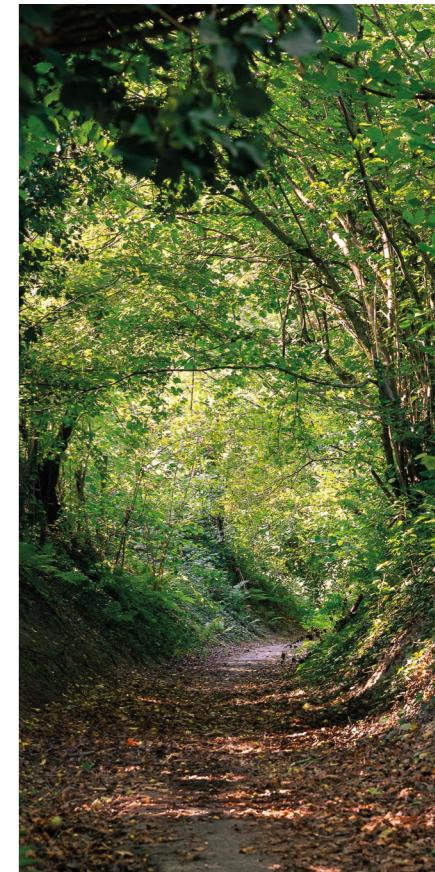
So erzählen manche Böden besonders spannende Geschichten von früheren Ereignissen und klimatischen Verhältnissen oder enthalten z.B. für die Wissenschaft sehr wichtige Informationen. Hierbei steht mal die Natur-, mal die Kulturgeschichte im Vordergrund. Darüber hinaus gelten auch Böden, deren Veränderung über lange Zeiträume untersucht werden (z.B. Boden-Dauerbeobachtungsfelder), ebenso wie sogenannte Musterstücke der Bodenschätzung, die der Finanzverwaltung zur Steuerschätzung von landwirtschaftlichen Flächen dienen, als Archivböden.

Das Bundes-Bodenschutzgesetz schützt die Archivfunktionen des Bodens. Jedoch gibt es keine Vorgabe für eine bundeseinheitliche Bewertung der Funktionen, um einzustufen, welche Böden aufgrund ihrer besonderen Funktionen besonders schutzwürdig sind. Auch die Möglichkeit ein Gebiet zum Schutz von Archivböden auszuweisen, wie beispielsweise im Naturschutz, gibt es im Bundes-Bodenschutzgesetz nicht. Vielmehr haben sich, da die Erhebung und Bereitstellung von Bodeninformationen seit langem in der Zuständigkeit der Länder liegt, unterschiedliche Vorgehensweisen bei der Bewertung von Bodenfunktionen entwickelt.

2011 hat die Bund/Länder-Arbeitsgemeinschaft Bodenschutz (LABO) „Empfehlungen zur Bewertung und zum Schutz von Böden mit besonderer Funktion als Archiv der Natur- und Kulturgeschichte“ veröffentlicht. Demnach sind für die Einstufung der Böden als schutzwürdige Archivböden von Bedeutung:

- » die Intensität, die Deutlichkeit oder das Typische/Charakteristische der Ausprägung,
- » die wissenschaftliche Bedeutung dieser Information für den jeweiligen thematischen Aussageschwerpunkt sowie
- » die Datierbarkeit von Prozessinformationen bzw. wertgebenden Eigenschaften und ggf. Messintensität, Untersuchungsdauer und -umfang sowie Seltenheit und Naturbelassenheit (Naturnähe).

Die Kategorien der LABO können helfen, Böden mit besonderen Archivfunktionen in Hessen zu identifizieren (vgl. Tabelle 1).



Hohlwege zeichnen die Wege des Menschen durch die Landschaft nach. Sie sind Archive der Kulturgeschichte.

Foto: ©HLNUG

Wo und welche Archivböden gibt es in Hessen?

Manche Archivböden sind einmalig (z.B. das Bodendenkmal des Limes), andere selten (z.B. Roterden bei Lich), weitere treten verbreitet oder häufig auf, wie z.B. der Kohlenmeilerboden. Oft haben Bodenkundlerinnen und Bodenkundler, z. B. an Universitäten, Expertenwissen über regionale Besonderheiten, das erfragt werden kann. In der folgenden Tabelle werden Beispiele für Archivböden aus Hessen für die von der LABO vorgeschlagenen Kategorien aufgeführt. Die anschließende Karte zeigt die Lage einiger Beispiele in Hessen.

Da die Archifunktion im Vergleich zu anderen Bodenfunktionen nicht wiederhergestellt werden kann, ist es wichtig Archivböden zu kennen, damit im Fall von Flächennutzungen, die den Boden stark beeinträchtigen oder sogar zerstören, Schutzmaßnahmen ergriffen werden können. Als Informationsgrundlage für die Regionalplanung hat das Hessische Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie (HLNUG) eine Methode entwickelt, die eine Ableitung des potenziellen Vorkommens von Archivböden der Naturgeschichte aus den Bodenflächendaten im Maßstab 1:50 000 (BFD50) ermöglicht. Mit Hilfe der Methode können sogenannte Suchräume für Archivböden der Naturgeschichte identifiziert und in geographischen Informationssystemen dargestellt werden. So kann z. B. im Rahmen der Regionalplanung überprüft werden, ob ggf. Flächen von den Planungen betroffen sind, auf denen Archivböden der Naturgeschichte vorkommen können. Identifiziert werden können dabei Flächen auf denen Moore und Böden der Altwasserläufe, Paläoböden und relikтивische Böden, Böden aus seltenen Ausgangsgesteinen sowie seltene oder naturnahe Böden auftreten können.

Oft sind die besonderen Eigenschaften und Merkmale der Archivböden auch für andere Fachgebiete von Bedeutung. So gibt es inhaltliche Überschneidungen, z. B. mit dem Denkmalschutz, der Archäologie oder dem Naturschutz. Häufig finden sich deshalb auch in anderen Fachgebieten Informationen zu Archivböden und es ergeben sich Synergien, die den Schutz des entsprechenden Archives ermöglichen können:

- » Landesamt für Denkmalschutz – Kataster Bodendenkmäler
- » HLNUG – Geotope
- » Untere Naturschutzbehörden – Naturdenkmäler



Da die Archifunktion im Vergleich zu anderen Bodenfunktionen nicht wiederhergestellt werden kann, ist es wichtig Archivböden zu kennen, damit im Fall von Flächennutzungen, die den Boden stark beeinträchtigen oder sogar zerstören, Schutzmaßnahmen ergriffen werden können.

[www.geoportal.hessen.de/
map?WMS=42405](http://www.geoportal.hessen.de/map?WMS=42405)



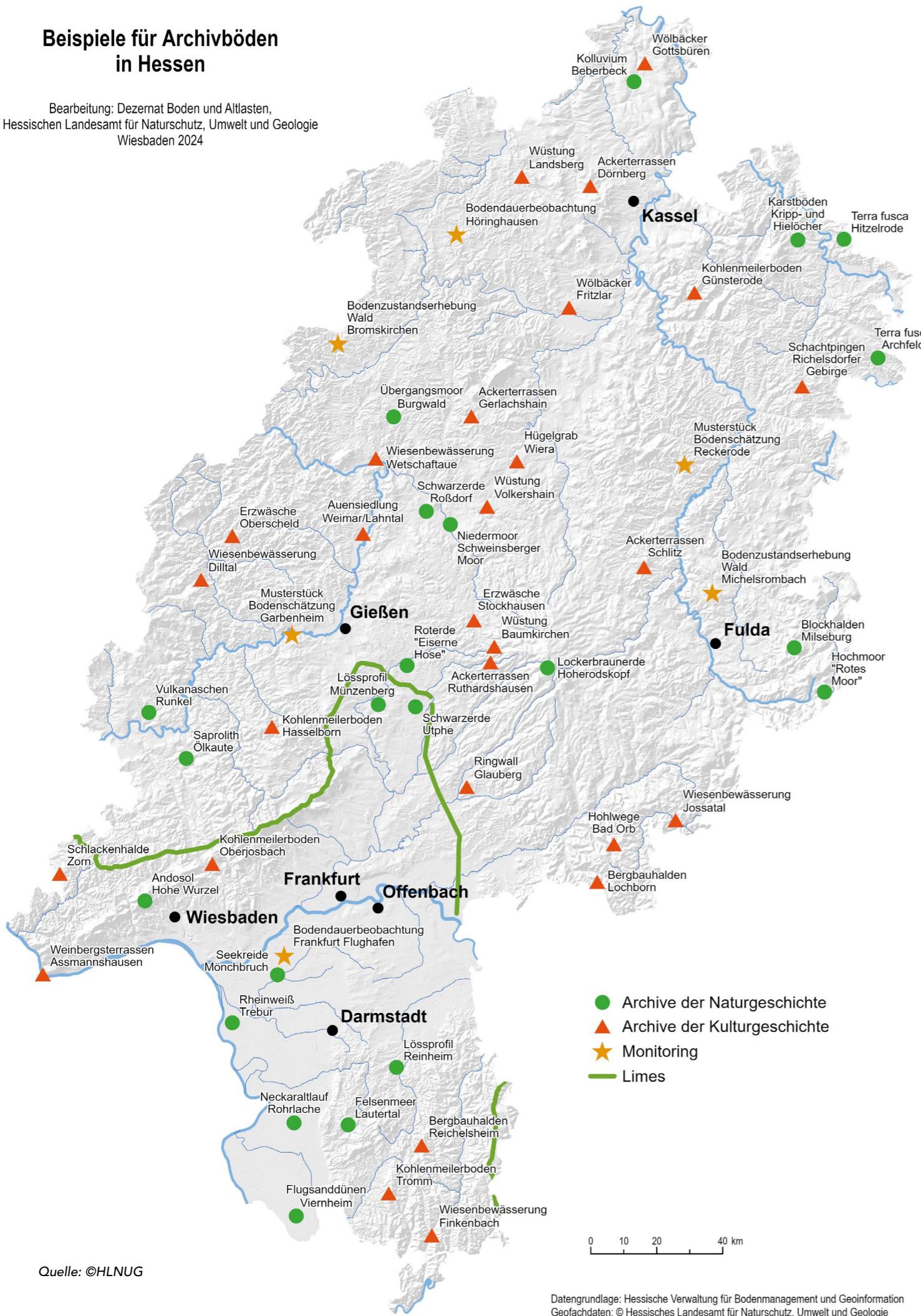
[www.hlnug.de/themen/geologie/
geotope/geotopfuehrer#collapse57928](http://www.hlnug.de/themen/geologie/geotope/geotopfuehrer#collapse57928)



Archivkategorie (wertgebende Eigenschaft)	Beispiele aus Hessen
besondere/seltene und/oder naturnahe (holozäne) Bodenbildungen	<ul style="list-style-type: none"> » Parabraunerden unter Wald » Lockerbraunerden und Andosole » Humuspelosole mit Rheinweiß » Tschnosemrelikte (Schwarzerderrelikte) » Initiale Bodenbildungen (z. B. Felshumusböden)
Paläoböden: Bodenbildungen aus vergangenen geologischen und klimatischen Zeitabschnitten (Prä-Holozän)	<ul style="list-style-type: none"> » Ferrallite („Roterden“) und Fersallite » Terra fusca („Kalksteinbraunlehm“) » fossile Böden in mächtigen Lössablagerungen
Moore als Klima- und Vegetationsarchive	<ul style="list-style-type: none"> » Moore in Mittelgebirgen und Niederungen
(Peri-)Glazialprozesse in Böden und Landschaftselementen	<ul style="list-style-type: none"> » Flussterrassen » Flugsanddünen » Periglaziale Deckschichten und „Hakenschlagen“ » Eiskeilpseudomorphosen und Steinpflaster » Asymmetrische Täler » Lösstratigraphie
Naturgeschichte	
besondere/seltene geologische Bildungen und Strukturen (Geotope) und/oder besondere/seltene Ausgangssubstrate der Bodenbildung (Substratgenese)	<ul style="list-style-type: none"> » Block-/Felsenmeere » Seekreide (Sedimentgestein) » Altlauferdamente des Bergstraßen-Neckars » Vulkanische Aschen des Laacher-See-Vulkans » Flussterrassen » Flugsand (-dünen) » Saprolith („Faulstein“) » Mesozoisch-tertiäre Verwitterungsdecken (MTV)
Bodenmonitoring: Messstellen und Leitprofile	<ul style="list-style-type: none"> » Bodendauerbeobachtung (BDF) » Bodenzustandserhebung (BZE) » Musterstücke der Bodenschätzung » Forstliches Umweltmonitoring
Kulturole: Bodenbildungen oder Überprägungen in Folge der Siedlungs- und Landnutzungsgeschichte einschl. Land-/Forstwirtschaft, Bergbau und assozierte Wirtschaftszweige	<ul style="list-style-type: none"> » Ackerterrassen » Wölbäcker » Kolluviole » Kohlenmeilerböden » Wiesenbewässerung („Wässerwiesen“) » Bergbaurelikte
Kulturgeschichte	
Bodendenkmäler und archäologische Fundstellen: Relikte der Siedlungs- und Landnutzungsgeschichte	<ul style="list-style-type: none"> » Römische Grenzbefestigung des Limes » Grabhügel » Ringwälle » Hohlwege (-bündel) » Wüstungen
Bodenmonitoring: Messstellen und Leitprofile	<ul style="list-style-type: none"> » Bodendauerbeobachtung (BDF) » Bodenzustandserhebung (BZE) » Intensiv-BDF Frankfurt Flughafen » Musterstücke der Bodenschätzung » Forstliches Umweltmonitoring

Beispiele für Archivböden in Hessen

Bearbeitung: Dezernat Boden und Altlasten,
Hessisches Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie
Wiesbaden 2024



Die hessischen Repräsentanten für die Gruppe der Archivböden

Für das Jahr 2026 wurden vom HLNUG für die beiden Bereiche Naturgeschichte sowie Kulturgeschichte jeweils zwei Repräsentanten ausgesucht, anhand derer die Gruppe der Archivböden auf Flyern und Postern dargestellt werden sollen (vgl. Steckbriefe 1–4):

- » Kohlenmeilerboden
- » Grenzbefestigung des obergermanischen Limes
- » Roterde der „Eisernen Hose“ bei Lich
- » Fossile Böden im Löss

Mit der Auswahl werden zwei Paläobodenvorkommen präsentiert, die auch über die Landesgrenzen hinaus bekannt sind.



“

**Die Erde hat Musik
für diejenigen, die zuhören.**

– William Shakespeare –

Kohlenmeilerboden

„Auf heißen Kohlen“



übergeordnetes Thema	Wirtschaftsgeschichte
Naturraum	Taunus
gegenwärtige Nutzung	Forst
Seltenheit regional	häufig
Seltenheit überregional	häufig
zutreffende Archivkategorie(n) nach LABO (2011):	Kultosole, Bodendenkmäler

Erläuterung

Meilerböden sind in fast allen hessischen Mittelgebirgsregionen anzutreffen und stellen Archive der Kulturgeschichte dar. Bis Mitte des 19. Jahrhunderts waren Holz und Holzkohle die wichtigsten Energieträger. Insbesondere zur Erzverhüttung und Eisenverarbeitung wurden enorme Mengen benötigt.

Nach jahrhundtelanger intensiver Waldnutzung herrschten Ende des 18. Jahrhunderts gebietsweise verwüstungsähnliche Zustände, was den Erlass von Waldgesetzen zur Folge hatte. Diese sahen eine geregelte, nachhaltige Nutzung und Wiederaufforstungen vor. Die Kohlenmeilerböden sind gekennzeichnet durch einen schwarzen, holzkohlereichen Oberboden und eine darunter folgende rötliche sog. „Frittungszone“. Der Boden unter dem Kohlenmeiler wurde durch die hohen Temperaturen „gebrannt“ und das im Boden enthaltene Eisen in das Rot färbende Eisenoxid Hämatit umgewandelt.

Foto: ©HLNUG

Grenzbefestigung des obergermanischen Limes

„Die Römer in Hessen“



übergeordnetes Thema	Siedlungsgeschichte
Naturraum	Taunus
gegenwärtige Nutzung	Forst
Seltenheit regional	lokal
Seltenheit überregional	einzigartig
zutreffende Archivkategorie(n) nach LABO (2011):	Bodendenkmäler

Erläuterung

Der obergermanisch-rätische Limes ist ein bedeutendes Relikt der antiken Siedlungsgeschichte in Hessen und angrenzenden Bundesländern. Mit dem Bau im 2. Jahrhundert n. Chr. befestigte das Römische Reich seine Grenze zu den Siedlungsgebieten der germanischen Stämme. Dabei zeichnet der Grenzverlauf in der Wetterau die ackerbaulichen Gunsträume mit besonders ertragfähigen Böden nach. Neben der eigentlichen Befestigungsanlage, der Graben-Wall-Struktur, sind vor allem Fundamente von Wachtürmen, Kastellen und alten Gutshöfen erhalten geblieben.

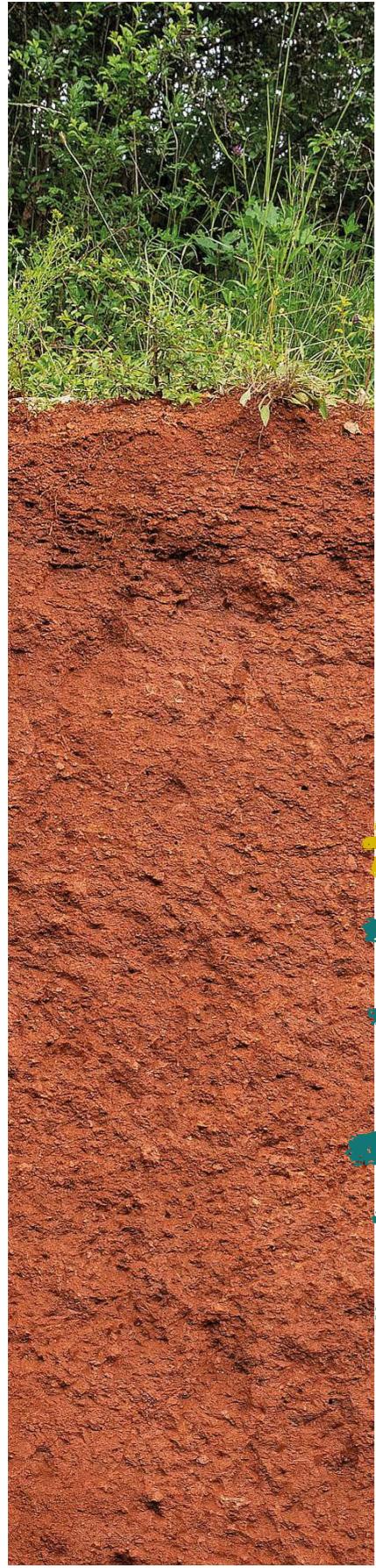
Am Römerkastell Saalburg auf dem Taunuskamm zwischen Bad Homburg und Wehrheim ist die alte Wallstruktur besonders gut erhalten und vermittelt einen Eindruck über die Erdmassen, die im Zuge des Baus bewegt worden sind.

Mit 550 km Länge handelt es sich beim obergermanisch-rätischen Limes um das längste Bodendenkmal Europas, welches seit 2005 zum Weltkulturerbe der UNESCO zählt.

Foto: ©HLNUG

Roterde der „Eisernen Hose“ bei Lich

„Tropisches Hessen“



übergeordnetes Thema	Klimageschichte
Naturraum	Vorderer Vogelsberg
gegenwärtige Nutzung	Bergbau
Seltenheit regional	lokal verbreitet
Seltenheit überregional	selten
zutreffende Archivkategorie(n) nach LABO (2011):	Paläoböden, geol. Bildungen und Strukturen

Erläuterung

Im ehemaligen Bauxit-Tagebau „Eiserne Hose“ bei Lich sind sog. Laterite (Roterden, KA5/KA6: Ferrallit) aufgeschlossen. Bei den Roterden handelt es sich um Bodenrelikte des Tertiärs, die nach Abschluss der vulkanischen Aktivität im Vogelsberg aus den anstehenden Basalten in subtropischem Klima vermutlich vor etwa 16 bis 13,5 Millionen Jahren im Miozän entstanden. Der chemisch intensiv verwitterte Basalt (Saprolith) steht in der Grube an anderer Stelle ebenfalls an. Die Roterden wurden nach ihrer Bildung im Tertiär während des Pleistozäns wahrscheinlich solifluidal umgelagert. Der stark tonig-lehmige Feinboden führt bis zu faustgroße Bauxitknollen. Das Profil ist im oberen Bereich durch die Tagebauaktivität gestört. Der natürliche Oberboden fehlt. Trotz alledem handelt es sich um ein überregional bedeutsames Archiv für die letzte Phase des globalen mesozoisch-tertiären Treibhausklimas und die damaligen Bodenbildungsfaktoren.

Foto: ©HMLU

Fossile Böden im Löss

„Geschenke des Himmels“



übergeordnetes Thema	Landschaftsgeschichte
Naturraum	Wetterau
gegenwärtige Nutzung	Brache
Seltenheit regional	häufig
Seltenheit überregional	selten
zutreffende Archivkategorie(n) nach LABO (2011):	Paläoböden, (Peri-)Glazialprozesse, geol. Bildungen und Strukturen

Erläuterung

Während des letzten Eiszeitalters, dem Pleistozän vor ca. 2,6 Millionen bis 12 000 Jahren, kam es im unvergletscherten Periglazialraum (mit Permafrost und Tundrenvegetation) zur Ablagerung enormer Mengen eiszeitlichen Flugstaubs, dem sogenannten Löss. Das Pleistozän lässt sich in mehrere Phasen intensiver Vereisung unterteilen. Diese Kaltzeiten (Glaziale) wurden von Warmzeiten (Interglazialen) unterbrochen. Die letzte Warmzeit innerhalb des Pleistozäns, das „Eem“, dauerte etwa 11 000 Jahre. Hessen war während der Glaziale stets gletscherfrei und gehörte zum Periglazialraum. In Lössaufschlüssen lässt sich die wechselhafte Klimageschichte des Pleistozäns sehr gut nachverfolgen. Neben warmzeitlichen Bodenbildungen wie dem „Erbacher Boden“ können im Löss initiale Bodenbildungen wie Humusanreicherung oder Staunässemerkmale (Nassböden) sowie vulkanische Sedimente des Eifelvulkanismus entdeckt werden.

Foto: ©HLNUG



**landwirtschaft.
hessen.de**



Hessisches Landesamt für
Naturschutz, Umwelt und Geologie
Für eine lebenswerte Zukunft

HESSEN



Hessisches Ministerium für
Landwirtschaft und Umwelt,
Weinbau, Forsten, Jagd und
Heimat

Herausgeber

Hessisches Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt,
Weinbau, Forsten, Jagd und Heimat
Mainzer Straße 80
65189 Wiesbaden
landwirtschaft.hessen.de

Ansprechpartner

Dr. Peter Böhm

Hessisches Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt, Weinbau, Forsten, Jagd und Heimat
Referat III 6 Vorsorgender Bodenschutz, Bodenschutzrecht, Altlasten
Tel.: 0611 815 1349
E-Mail: bodenschutz@landwirtschaft.hessen.de

Frank Ullrich

Hessisches Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie
Dezernat G3 Boden und Altlasten
Tel.: 0611 6939 957
E-Mail: bodeninformation@hlnug.hessen.de

Gestaltung

UNICBLUE Brand Communication GmbH
Hagenstraße 15
45894 Gelsenkirchen

Erscheinungsdatum

Februar 2025

Bildnachweise:

HLNUG, Foto Seite 8: HMLU

Hinweis:

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Hessischen Landesregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch Wahlbewerberinnen und -bewerbern oder Wahlhelferinnen und -helfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags-, Europa- und Kommunalwahlen. Missbräuchlich sind insbesondere eine Verteilung dieser Druckschrift auf Wahlveranstaltungen oder an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es jedoch gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.